

# Andere Vortrag

Stellet vor die

# Gesatz = Glieder

Des Ordens der

# Allerheiligsten Dreyfaltigkeit

Als glorreiche Martyrer /

Weilen sie vill leyden in Erlösung deren Gefangenen.

Beschreibet auch vill ihnen von

# M A R I A

Der Jungfräulichen Mutter Gottes  
verliene Gnaden.

Von H. H. Engeln erzeigte Hülff = Leistungen /  
ermahnet demnach alle Gesatz = Verschworne des Ordens  
der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / die Entledigung deren Ge-  
fangenen zu beschleunigen / und / da diese in würclichen Fort-  
gang / werden die betrangte Christen in ihren  
Leyd getröstet.



Aquæ multæ non potuerunt extingue-  
re Charitatem, nec flumina obruent illam :  
Si Dederit homo omnem substantiam Domûs  
sux pro dilectione, quasi nihil despiciet eam.  
*Cantic. 8. v. 7.*

Wie vill Wasser haben die Liebe nicht  
auflöschten können / und die Ströhme wer-  
den sie nicht dempffen : Wann der Mensch  
alles / was er in seinen Hause hat / für die Lie-  
be geben wurde / so wird ers doch vor nichts  
achten.

I.



Schon die erboste / vnd in vnmäßigen Zorn  
erdickte Witterich das brennende Rach: Ges-  
wilt auß trohigen Angesicht nicht verlieh-  
ren / mit entsecklicher Betrangnuß wider  
schuldlose Christen / Heerd blihen / vnd hag-  
len; vngeachtet jene blinde Wuth / die schärfste Penn-  
zeug mit bitteren Wehemuth / alle Gdt: liebende Seelen  
Weder zu quellen / überfließig verschaffet / so hat doch der  
fruchtbahre Himmel allzeit dergleichen Ruhm: heldige Män-  
ner hervor getragen / welche den Verfolgungs: Sturm zu  
brechen / das Blut vnd Wuth: Gesak zu verachten wissen.  
Sie lebten in desto sicherer Seelen: Ruhe / weder erschrockli-  
cher die Sinnen: und Sittenlose Befehls: Haber auff sie an-  
gesehet. Deren Abgöttern vergifftte Gemüther machten  
Christlichen Muth immer stärker / vnd unverzagter. Sie  
seynd wie ein Wein: Gebürg / vnd geschnittner Reben: Stock /  
dessen Früchte desto reicher hernach von der geschraufften  
Presse erstiesen / als vorhero fester deß arbeitenden Hande  
sie gebunden. Machen es wie ein lectmüthiger Hanibal, vnd  
wann

wann ihnen versprochenes Christen-Blut vor Augen schwimmt / ruffen sie Freuden-voll: *o Spectaculum gloriosum. O herrliches Schau-Spill.*

Fürwahr auch / eine glorreiche Schau-Bühne sehen / vnd betrachten / auß getödteter Glaubens-Bekennern eröffneten Aedern hervor fließen die häufige Blut-Canal / von dannen die Mutter der Flüßen nicht selten in rothen Purpur verwendet worden. Herrliches Schau-Wunder; so durch Blut-Bersprühung / vnd Ertragung deren Peynen rasender Witterichen / erharteter Wuth; Sinn gebrochen wird. Entsetzen sich andere / nicht entblöden sich / vnschuldig in zeitlicher Dienstbarkeit abgeschleppte Christliche Seelen.

Mit disen begeheth Machometanisches Lotter-Vold nun in die anderthalb tausend Jahre ein höllisches Zorn-Getümmel / da doch ihre Herzen fest gefestete Porten; Angeln seynd / nicht durch grausames Schittern / Stossen / vnd Drucken bewegt werden. Tartarisches Türcken-Geschwader schnauffet wie die Tyger vnd Leoparden von köstlichen Christen-Blut sich zu ersättigen / ihren Rach-Schlund anzufüllen.

Aber O Himmel / in die Länge wie solten es die Hülfflose Gemüther ertragen können? oder / wer wird sich vntermassen dörfen in disen pleckzenden Wölff- und Panter-Hauffen einzutringen / die von ihnen verwundete Lämblein zu entreißen? Ein Daniel wurde in mitten deren Löwen von Löwen beschürmet / die Schäflein Christi müssen durch Löwenmüthige Männer verfochten werden. Dreye Babylonische Knaben wurden durch einen Engel auß den Brenn-Ofen unverlezt geführt / nur Engel / vnd Englische Geister können das Machometanische Flammen-Feuer erlöschten. Zweye grosse von Gott sonderbahr beordnete Heer-Führer waren / welche die Israelitische Völkerschaft von strengen Joch erlöset / schicket der Höchste nicht vnerschrockene / von Christlicher Liebs-Blut angehißte Apostolische Männer / leyder die arme Gefangene / wiewohlen ganz gedultige Seelen / müssen doch endlich zur lezt vergehen.

Getröstet doch / Erbarimus. werthiste Sclaven getröstet / nicht ermanlet euch die Hülffbietende Vorsichtigkeit Gottes. Zu desto sicherer Seelen-Heyl / zur Abbüßung began

II.

begangener Missethaten auff Erde liesse euch Gott in die Bande werffen / in Ketten vnd Eysen schliessen. Getröstet / nun stehen bereit zweye entzündete Löwen / eure Unschuld wider die Löwen zu beschürmen. Nicht verzweifflet: in mitte brennender Hitze stehen schon Angeli veloces, eilfertige Engel / Feylen mit geflügelten Eyffer die aufgeblasene Feuerballen deren Verfolgungen außjudempffen. Gut gemuthet Christliche Israeliter / Gott hat zweye Neutestamentische Moyses, vnd Aaron anher beruffen / welche vnter blißende Gegenwart euerer Tyranischer Plag, Geistern tretende / nicht abrucken werden / biß Ketten vnd Handschlüssen zersprenget / die Stricke zerrissen / der Paß zum freyen Außzug geöffnet werde. Getröstet / zweye glorreiche Patriarchen H. Ioannes vnd Felix haben durch / in schneeweißen Kleid erscheinenden / zweye gefangene Creuchweiß haltenden Engel den Befehl bekommen / jenen Orden zu erheben / der ein Ende euren Müheseeligkeiten machen wurde. Ja getröstet / diser hochnützliche Orden stehet in der Welt schon außgebreitet.

### III.

S. Radulphus  
Fontanellensis  
in Cantic. lib. 2.  
apud Jacobum  
Homejum Au-  
gustinianum in  
Supplemento  
Patrum.

Von beyden Hochheiligen Erzvätern truge vor-  
längst Christliche Fama durch alle Länder / was der geist-  
reiche Fontanellenser einstens geschrieben: Charitatem aquæ  
multæ extinguere non poterant, quia quantæcunque tribu-  
lationes eis fierent ad odium transmutare eos non valebant.  
Ihre Liebe gegen gefangenen Christen hätten vill Wässer /  
oder ansahlende Trangsaalen niemahl erlöschten / dann / wie  
jener die Verfolgungsfluth angestossen / hat sie keinen  
Haß oder Unwillen erwecken können.

Nicht ungleiche Zeigenschaft beandtet tausend Zungi-  
ger Ehren-Ruff von ihren nachstammenden Orden. Wie  
der Beruff zu gleicher Berrichtung / also tringet der Eyffer  
ganz gleich das heilig Geschäfte zu bewercken. Erstehen  
dann so vill eyffervolle Erlöser als Mitgenossene / zweiffels  
ohne sich verdiensthaft zu machen deß annoch erschallenden  
Ehren-Klang / zweyer Erlösern deren Israelitern Moyses  
vnd Aaron. Von disen hat Göttlicher Schrift-Text folgen-  
des: Moyses und Aaron thaten wie den Herr befahlen  
hätte. Ja also thaten sie. Moyses aber ware achtzig Jahr  
alt / und Aaron drey und achtzig / da sie mit Pharad redeten.

Exod. c. 7. v. 6.  
& 7.

Nicht

Nicht allein wurde gesagt: Fecit Moyſes & Aaron. *Moyſes und Aaron thate.* Beygeruckt werden muſt gleiches Alter/ zugleich/ ita egerunt, alſo thaten ſie. Verſtehen zu geben/ jene ſolten mit gleichen Eyffer ihre Schuldigkeit paaren/ die zu gleichen Verrichtungen beſtimmet ſeynd. Nach diſen Lehr; Sah verhielten ſich vnſere H. Patriarchen Joannes vnd Felix, in deren Herzen gleiche Liebe geglimmet Chriſtlicher Leibeigenen verlangte Erlöſungen zu vermehren. Trachtet ein Pfeil nach ſeinen Mittel-Tupff. Ein/ auff daß hohe Meer hinauß getribenes Schiff nach den Geſtatt/ weit begieriger ſchnurreten die Seraphiſche Herzen Joannis vnd Felicis ihr anvertrautes Geſchäfte zu erfüllen. wie ihnen der H. Er; durch den Engel befohlen/ alſo haben ſie gehandelt/ handeln zu Tage noch in ihren zu aller Tugend vnd Gottesforcht erzogenen Orden. Alle mit den Panzer Apoſtoliſcher Inbrunſt bewaffnete/ mit roth; blauen Creu; hes. Schild angebruſtete Trinitarier trachten nichts mehrers/ weder die in Elend geſtürzte Schoß-Kinder der Kirche auß ihren Jammer hervor zu ziehen. Erſtrecken ſich nicht die Geld-Mitteln/ ſo erſezet allen Mangel die Liebe/ laſſen ſich ohne Bedenden in Ketten vnd Bände tringen/ zwar nicht vermög eines Gebort oder Gelübd/ ſondern auß purer Begierde denen Seelen beyzuſpringen. Und diſe Liebs;Verpfendung iſt eine alt verpflogene Gewohnheit in Orden der Allerheiligſten Drey; einigen Gottheit die auß keiner Verglübdung/ ſondern auß denen Quell;Aedern der Liebe ſeinen Urſprung hat. Gleichwie nemlichen die Noth keinem Geſah vnterworffen/ ſo bedarff ſie keiner Erlaubnus. Die Liebe muß hier gebieten/ damit das Elend/ Kummer/ vnd Jammer von vnſchuldig geplagten/ vnd denen Geſchloſſenen abgenommen werde.

Welcher Geſtaltten halber ſcheinen vnſere Ordens; Genoffene gleich zu ſeyn einen glorreichen Apoſtel-Fürſten Zeil. Petro, deſſen Liebe gegen denen Verlaſſenen verſchwenderiſch geweſen zu ſeyn auß heiliger Schrift klar erhellet. Jener/ nach lauth der Apoſtel-Gehichten/ gieng um die neunte Stunde in Tempel/ ſindete an der Porte einen von Geburth lammen elenden Menſchen/ diſer richtete ſein Angeſicht ſchnur; grad auß die Apoſteln/ in Hoffnung/ A. Act. c. 3. v. 5.  
 F daß

IV.

daß er etwas von ihnen bekommen werde. Petrus aber/ der nichts in eigenen Besiß gehabt/ sprach: Silber und Gold habe ich nicht/ was ich aber habe/ daß gebe ich dir/ stehe auff in Nahmen Jesu Christi des Nazarener/ und wandle. In diser That ware Petrus villmehr verschwenderisch/ als barmherzig. Überflüssig/ nicht nur mild/ und herzbeweglich. Der blinde verlangt nicht die gesunde Glieder/ eine einkige kleine Hülffe; der Apostel Fürst aber gabe ihm was in Gewalt gestanden/ vnd so vill/ daß er nicht mehrer geben könnte.

Dfft ermanglet vnsern Erlösern das gesamlete Loß/ Geld/ bey welchen Nothstand ein überflüssiger Vorrath der wahrhaft Apostolischen Liebe erspühret wird. Erschallet durch beyde Ohren erbärmliches Klag/ Geschrey/ gleich fallet zurück der Gegenhall: Gold und Silber ermanglet/ was aber vorhanden ist/ nehmet hin. Stehet auff/ gehet fort auß Barbarischen Ländern/ wir versenden vns/ euch zu liebe. Also forderist hat gethan vnser seeltger Petrus de Figveras, hernach geimpfelter Granatensischer Kirchens Hürt/ von welchen P. Iacobus à S. Marco geschrieben: Non tantum se ter vendidisse, nec 9000. Captivos redemisse contentus, semet ipsum etiam pro Captivorum Redemptione ad crudelissimum Martyrium consecravit, & ita capite, in carcere amputato, ad vitam æternam evolavit. Er ware nicht vergnüget/ daß er sich dreymahl verkauffet/ vnd 9000. gefangene Christen erlöset hab/ hat sich auch selbst zur grausamen Marter vor die gefangene Slaven gewidmet/ endlich nach/ in Kercker abgeschlagenen Haupte seine Seele zur Glory gesendet.

Jacobus à S. Marco gallus in Succincta Ordinis Historia Aquis Sextis 1635. divulgata de Martyribus Ordinis c. 3.

Joannis à S. Felice Calendarium Ordinis Viennæ 1704. excusum.

Ejusdem Trüb-

Seeliger Eugenius Hibernus, entrichtete drey Erlösungen. In der anderten nach außgelegten ganzen Geld/ kam ihm zu gegen ein gefangener Priester/ welchen zu erledigen/ da keine Gelegenheit sich gezeiget/ gabe sich Eugenius in die Dienstschaft/ darinnen er gebliben/ bis daß/ vor des Priesters Entlassung/ verheißene Loß/ Geld auß vnseren Athariensischen Closter an die Machometaner geliffert worden. In der vierten Erlösung haben die gottlose Unmenschen ihm alles dessen/ was er mit sich gebracht/ entraubet/ vnd auff einen angezündeten Scheitter/ Hauffen verbrennet.

P. Lucianus Heraud, überlifferte gegen Frankreich zweye

zweye Erlösungen / in der dritten aber wurde er in eine stinckende Reuchen geworffen / wo zwar Hände vnd Füße fest gebunden gelegen / seine Seele dannoch ganz frey / vnd vngehendert endlichen zur ewigen Freyheit überflogen im Jahre 1643.

umphus Mifericordiæ itidem Viennæ impressus c. 23. pag. 181. n. 22.

P. Joannes à Jesu Maria ein Mit; Gespann deren Erlösern / die im Jahre 1668. zu Tetuan, Fez, vnd Zale 128. gefangene Christen außgeleset / reisete wegen eben disen Liebs; Geschäfte zuruck in Hispanien / wurde aber von denen Mohren angetastet. Sie brenneten ihre Word; Geschütze auff ihme zum öfftern / doch ohne Verletzung / oder gemerckten Schaden. Endlich siengen ihre Nach; Herze recht unsinnig zu wütten an / führen den eyfrigen Mann Gottes nacher Algier / verstoffen ihne gebundener in einen entsetzlichen Kercker / darinnen er drey Jahre gelegen / nach lezten außgestandenen unbeschreiblichen Unbilden zur unzerstörlichen Ruhe auffgefahren.

Alexander à Matre DEI Chronicorum Tomo 2. & in Tabulis Chirologicis.

P. Claudius mit seinen Geföhrten P. Joanne hatte zu Algier Fünffhundert Neunzig liebe Christen erkauffet / da ihnen die Türcken noch mehrer angeboten. Ihre Liebe streckete sich auch zwar an jene / denen auff freyen Fuß zu helfen auffer Gewalt gestanden. Aber mit geneigten Willen / wolte Machometánischer Immerfath sich nicht begnügen. Beyde wurden in Ketten geschlossen / von einer Reuche in die andere geschlepset / bis leztens sie nach abgeschlagenen Häuptern / in Asche auff freuen Platz verbrennet worden. Wann nun nach Zeugnus Joannis Niemand eine grössere Liebe hat / dann diser / der seine Seele für seine Freunde setzet. Haben gewislich dise mit allen übrigen eine überschwengliche Liebe an Tage geben.

Triumphus Mis. Cap. 21. num. 7.

Wobey / wer ist / der nicht dissfahls die Mattensische Gesah; genossene / vor glormwürdige Blut; Zeugen verehre? nicht alle Atmen ihren tapferen Geist auß durch würdliche Marter / alle Flamen doch vor Begierde den bitteren Leydens; Kelch außzutrincken. Steure den Vortrag auff daß Beyspill Jonæ des Propheten. Mehrstens erkennen ihne die Wätter vor einen Martyrer / weilen er der Niniviter Apofftel gewesen ; in diser gesandtschaft siehln vor vill den Todt verkündende Zeichen / derenthalben

V.

Franciscus Salinas S. J. in Jonam quæst. 87.

Salinas sagen darff: jure optimo dicendus est Martyr, ex eo, quod missionem acceptaverit, tot difficultatibus plenam, tot periculis obviam, imo in qua vitam certæ inter-  
 necioni expositam non dubitabat. **Nur** Rechten ist Jonas ein Blutzeug zu heissen / weilen er dise mit villen Bes-  
 denckungen verwickelte grosse Gefahren trohende Ges-  
 sandschafft angenohmen / ja worinnen er gewiß dem Tode  
 sein Leben hat auffgesetzt. Dis eben ist / warumben rich-  
 tig zu schlüssen / Jonas habe auß Furcht des Todts das  
 Predig; Ambt anfangs anzunehmen nicht begestimmt.  
 Wegen trauriger / dem Volck zu verkünden aufgegebener  
 Zeitung / hat er gefürchtet gesteiniget / oder entsehrlich hin-  
 gerichtet zu werden. Wo also Jonas nach überwundenen  
 Zweiffeln an das Wercke seine Hande geleget / betrittet  
 er schon den kläglichen Marter;Platz / mit ihm alle / wel-  
 che auß den Orden der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit in  
 Barbarische Länder reisen / das Göttliche Wort zu pre-  
 digen / oder die Arme Gefangene auß unter Erdigen Klüf-  
 fen / vnd Höllen hervor zu ziehen / in Geist erquicklichen  
 Lust;Saal heiliger Catholischer Kirche einzuführen. Mar-  
 tyrer seynd alle Erlöser / weilen keine Erlösung ohne saur-  
 ren Angst;Schweiß / Kummer vnd Sorgen / Creutz vnd  
 Leyden durchlauffet.

## VI.

Und dörfte mich der erkantliche Enffer zu würdiger  
 Lobsprüchen entführen / wann nicht in Schrancken hielte  
 die überlegte Besorgung / daß solche eine allzuhoch schwe-  
 bende Eigenehr getauffet wurde. Entgehe hiemit meinen  
 engen / auß schuldiger Anmuth ersteigenden Begierden /  
 entbehre aber nicht jene Himmlische Gnaden / die auß so  
 mänigfältigen Enffer hervor gestammet. Weilens Jonas  
 das angetragene Apostolat geweigert / wurde er gestraffet;  
 Der Trinitarier;Orden wird wegen unverbleicht angetret-  
 tenen Apostolischen Amte / von Himmel allezeit reichlich  
 belohnet. Betaure nur / daß die Feder zu schwach / allzu-  
 zahlmässig die Gnaden;Mänge / der Gegenwurff meine  
 Geringheit übersteige. Damit doch etwas erinere / so erz-  
 zehle ich / was unsere Chronicken auffgezeichnet / zwar un-  
 ter den Sinn;Bild eines erbrochenen Granat;Apfels mit  
 beygegebener Unterschrift.

Plura

Plura latent, quam cuique patent.

Mehr ligt verborgen Ziehr  
Als man möcht sehen hier.

Den Anfang zu machen / lasset vns eplen nacher  
Tunis, den von villen Hundert Jahren her schmerzlichen  
Marter-Platz unschuldiger Christen. Dahin schiffete über  
das Meer Joannes von Matca heiliger Vatter / des Wil-  
lens die armseelige Sclaven ihrer Ketten / vnd Banden  
zu entschliessen. Hier durchgeheth er alle Reuchen / vnd  
Kercker / tröstet die bestürzte Gefangene / beflisset deren  
Mächometänern steinerne Herze zu erweichen / geheth mit  
ihnen in den Pacht / trifft einen Kauff / versamlet aber je-  
ne Anzahl / die mit Geld nicht könnte bezahlet werden. Er  
bittet / jedoch vergebens / redet mit nachdrücklichen Wor-  
ten / aber verstopffet waren die Ohren. Demüthigte sich  
vor denen Tyranen / welche Demuth der aufgeblasene  
Stolzmuth verhönet / vnd verlachet. Bietete sich an zu  
einen Schlacht-Opffer / wo denen Gefangenen der Entlaß  
gewilliget wurde / allein ihme mit sambt denen Gefange-  
nen hat die rasende Rachgier eine neue Gefangenschaft an-  
getrohet. Dverruchter Zorn-Wuth. Dvnsinnige Gelds-  
Begierde! Kein Bitten hulffe noch Betten. Sie ergriffen  
Joannem, werffen ihme zu Boden / schlagen den gebenedey-  
ten Mann Gottes / biß sie ihme vor halb entgeistert gehal-  
ten. Nun ligt an Glidern geschwächet jener / so denen der  
Catholisch heiligen Kirche entrissenen Mit. Glidern / auff die  
Küsse zu helfen kommen. Jetzt ist derjenige an die Lebens-  
Spitze gesehet / der von zeitlicher / vnd ewiger Gefahr die lieb-  
ste Seelen zu retten sich anher begeben. Gehet Joannem de  
Matca, glormwürdigen Urheber der Erlösung gefangener  
Christen / er ist zu Boden gestossen : mit den Haupte ligt nun  
das ganze Erlösungs-Werck auff der Erde. Himmel / wo  
nicht deren Gefangenen dich dermahlen erbarmest / wie wird  
es der in Noth getrungenen Christenheit doch ergehen ! Ge-  
heth aber / jederman vermeinte das Liecht / welches die in  
Schatten des Todtes sitzende erleuchten solte / seye erlo-  
schen / vnd dises erbrinnet in hellen Glantz-trog einen leuch-  
tenden

tenden Pharos. Andere hatten geschlossen die Stih. Saule wandender Christenheit/ seye auß den Angel gehoben/ vnd sie stehet bishero vn beweglich. Machometanisches Lotter/ Gesind hielte vor vnfehlbahr / Joannes habe seinen Geist vnter gemessenen / vnd tödtlich geführten Streichen außgegeben / da er zu ihren Hohn vnd Spott gleich einen starckmüthigen Hercules vor ihnen / den grossen Ellend. Last gefangener Christen. Welt auff seine frische Risen. Schulter zu fassen stunde. Nachdem die Peiniger abgetreten / erholtet sich der Seelen. Enfferer / ziehet hervor eine Marianische Bildnuß / die er immer an seiner Brust getragen. Bittet Mariam vor die Gefangene um mütterliche Hülffe / vnd sehe : in selbigen Augenblick schwebet vor ihm in vn begreiflichen Glory. Pracht die Himmlische Gnaden. Frau / strecket Joanni vor / was abgegangen / alle angetragene Gefangene zu erkauffen. Wer nun in Freude gestanden / ware Joannes, der gleich denen Mohren die begehrte Geld. Zahl behändiget / mithin 220. mühefeelige Christen außgeeyßnet. Mit ihnen hatte er kaum auff das hohe Meer sich hinauß gestossen / da die ruchlose Wittrich / Ruder / Seegel / vnd Maß. Baum abgehauen / mit Lust vnd Gult den würdlichen Untergang anzusehen / wiewohlen sie das glatte Regen. Spill zur Schand erfahren / da Joannes sein Englisches Scapulier außgespannet / vnter Göttlich. Marianischen Schuß ohne Hinternuß fort geschiffet / endlich in sechs Stunden durch vier hundert Meile nacher Rom von Tuneto gekommen / in der Römer. Statt aber von Christi damahligen Anwalt / Innocentio dendirten / neben allen übrigen Insassen / mit Frohlocken vnd Freuden empfangen worden.

Valentia ware um selbige Zeiten ein brennender Schmelz. Ofen Barbarischer Völder / in welchen die arme Christen / mit Qualen vnd Peynen vnfinlich geföget / gemartert / gebrennet wurden. Dahin eylete Joannes von Matca, hatte aber noch nicht seiner Liebe den Zigel gelassen / da er Mittel loß in höchster Gefahr gestanden. Was solte nun der im Geist brinnende Christen. Erlöser vor einen Rath ersinnen ? von zeitlicher Menschen. Hülffe ware keine Hoffnung zu machen. MARIA muste mehrmahlen das Beste thun. Eben zu dero Ehren lesset Joannes ein Heil. Meß / vnd **D** Wunder / nach dero selben Ende / liget auff den Altar so  
vill

vill Geld/ als zur Entledigung zweyer hundert/ siben Gefan-  
genen abgegangen.

Was nun Heil. Joannes de Matta, hat ebenfahls Heil.  
Felix Valelius durch scheinbahre Prob; Strucke erfahren.  
Dann nicht ohne übernatürlichen Beystand Gottes/ mit  
MARIE Mütterlicher Hülffe er mit Seinigen in gar weni-  
gen Jahren 4119. verlassene Schässlein Christi auff die Mat-  
ten Christi/ Catholischer Landschafften glücklich getriben.  
Anderer Gnaden zu geschweigen/ womit ihm die Mutter  
der Barmherzigkeit beseliget/ hat sie sich nicht lange vor sei-  
nen Hintritt in der Bornacht ihres Gnadenreichen Geburts-  
Tage mit schneeweissen Kleyd angewandt/ in Chor mit  
grossen Gevolck deren Engeln sichtbahr gewisen/ vnd die ge-  
wöhnliche Metten andächtigt mit ihm abgesungen. In  
einer anderen Erscheinung versprache sie ihm beständige  
Sorgfalt ob seinen Orden/ welches also mildes Verheissen  
in Millionen Begebenheiten seinen Ausgang gezeiget/ vnd  
dörffte ohne Merckmahl einer Unerkantnuß/ die Feder/ da-  
von zu handeln sich nicht entbehren.

Dann die Mutter der schönen Liebe/ ware allzeit eine  
ganz getreue Mutter ihrer andächtigen Dienern in Trinita-  
rier Orden. Hat dise in Gefahren beschützet/ in Zweiffeln  
ihnen geholffen/ in Nöthen vnd Anligen getröstet.

Dem seel. Joanni Anglico anderten Ministro Generali, so  
im Jahre 1217. ruhmseeligst zu Rom entschlaffen/ ist sie sicht-  
bahr in Bekleydung seines Englischen Schuh; Geistes/ vnd  
ihres geliebten/ von Creuz empfohlenen Pfleg; Sohn/ den  
außerlesenen Brust; Jünger Joannes erschinen/ hat ihm er-  
eyfferet zum lezten Todtes; Streitt/ mit Versicherung/ sie  
werde ihm kempffen/ vnd überwinden helfen.

Dem seligen Guilielmo dritten Ministro Generali, supra  
ist sie vnter denen Türcken mit Hülffe zur Befangenen; Erlö-  
sung öffters beygesprungen.

Heil. Robertum von Kanersburg, als ihren von Ju-  
gend an getreu; verbliebenen Liebling/ hat sie wider des Sa-  
thans angestüffte Bosheiten verfochten/ ihm auch in lezten  
Sterb; Lager heimgesucht/ einen Vorgeschmack/ künsttlicher  
Glory genießen lassen.

Dem seligmässigen Diener Gottes P. Joanni Bapti-

VII.

Plurimis præ-  
termittis de fa-  
voribus gratiis-  
ve à B. V. Ord.  
Trinit. Multifari-  
è Concessis le-  
gendus est Al-  
phonfus à S. Pe-  
tro Excalc. Tri-  
nitarius Bello-  
montanus qui  
hanc Materiam  
recentissime  
Speciali libro  
prosequitur.

Dominicus Lo-  
pez in paropi-  
de trium fru-  
ctuum.

Suprà relatus  
in eodem libro.

Supplementum  
ad flores San-  
ctorum in vita.

Eusebius à S. Sa-  
ta

cramento in vita ejusdem Martiri edita.

Chronicorum pars 1. quæ Hispanice Scriptit Didacus à Matre Dei. Latine verò nuperimè in lucem evexit Florianus à S. Joseph Bohemus Pragensis.

Franciscus de Arcos, & Joannes de la Vega, uterque in ejus vita.

Chronic. Ord. Discalc. tom. 1. Franc. à S. Bernardo in ejus vitæ Serie Hispanice olim Martiri, desuper Theutonice edita per Isidorum à visitatione Austriacum Viennensem.

Chronicorum Disc. Ord. N. pars 2.

Ibidem.

stæ à Conceptione steurete sie ihre Mütterliche Bengeb, als er den Orden / in die / von vnseren H. H. Bättern eingesehte Lebens:Arthe zu überbringen angefangen.

P. Rodericus à Virgine, der zu Madrit im Jahre 1621. frommist enrschlaffen / wurde zu weilen bey finsterey Nachts: Zeit vnter den Gebett / oder Betrachtungen / von höllischen Schröck: Larven angefahlen / aber durch MARIAM verthädiget / daß er vngehendert / in heiligen Andachts: Übungen fortfahren können.

P. Simoni de Roxas, liesse sie eine Himmlische Music vnter Englisch abgesungenen Salve Regina auffspillen / vnd hat ihne erstens mit einen zierlichen Rosen: Kranz beschencket.

P. Franciscus ab Angelis, starbe im Jahre 1628. vnd truge mit sich vnter die Erde unbeslecket den Jungfräulichen Lilgen: Flohr / so ihme in frischer Blühe erhalten hulffe MARIAM, die eine unversehrte Jungfrau vor: in: und nach der Geburt verblieben ist.

P. Thomas à Virgine, hat sie auff der Reise zum Bischoff / wo er die Priesterliche Wenhe empfangen solte / von einer ihme unverhofft ansehenden Kranckheit geheilet / vnd noch darzu mit außdrücklichen Worten ermahnet / ohne Verzug die Reise fortzusetzen. Als er nach auffgesprengten fünff inneren Wederen an Bethlein angeheffet gelegen / ist MARIA mit Thoma den Heil. Villanovanischen Erh: Bischoffen / als seinen Bluth: Verwandten zu ihme gekommen / mit Aufffrischung / vnd Anmuthung / zu einer vierhig Jährigen Kranckheit die er hernach mit Märpesianischen Herze übertragen / vnd außgeharret.

P. Emmanuel ab Annunciatione, so im Jahre 1658. zu Pampelona diß Zeitlich geschlossen / ware mit seeligster Engels: Königin unabtrenlich verknüpfet / daß die Seele Jonathæ von der Seele Davids weith leichter / weder sein verliedtes von Marianischen Mutter: Herze mögte abgesehnet werden. Disen hat täglich fast MARIAM, mit neuern vnd höchsten Gnaden erfreuet.

P. Franciscus à S. Bernardo Manchensis, hatte die lobreiche Gewohnheit zur Ehre der Mutter Gottes alle Sambstage / so dann an jedwederen Vor: Abend ihrer Feyer Begängnussen in wenig Wasser vnd Brod zu fasten / verdiene

te

te endlich/ daß sie ihme an einen Sambstag zur Hochzeit des  
Lams geladen im Jahre 1659.

P. Calixtus à Transfiguratione, öftters verdientister  
Provincial vnd General-Diffnitor wurde so weit begnadiget/  
daß/ wie er einstens in die Granatenfische Kloster-Kirche ge-  
treten/ jene durch ganges Hispanien/ wegen unzählbahren  
Wunder, Zeichen verehrte Gnaden, Bildnuß MARIA de  
Gracis, in unbegreiflichen Glanz/ verwandelt/ gesehen  
worden. MARIA ist ihme würcklich zuweilen erschienen/ die  
ihme ebenfahls von gefährlichen Leibs-Zuständen befreyet.

Chron Ord. ubi  
suprà.

P. Martinus à S. Trinitate, der vnbesleckten Empfäng-  
nuß MARIE standhaffter Verfechter, wuste in unmündiger  
Jugend schon/ wie göttig/ mild/ holdseelig/ vnd behänd in  
helffen MARIA seye. Mit ihren Schuß verblibe ihme das  
Kleynod der Unschuld unangeathmet/ in dero Gleithschafft  
er endlich zur Glory gefahren im Jahre 1645.

P. Josephus à JESU Maria Pampelonensis, dessen Apосто-  
lisch wunderthättiger Predig-Schall in Hispanien biß heu-  
tigen Tage erklinget/ hat sich von so villen Marianischen Gna-  
den als Lebens-Tägen zu rühmen. Bald erschine ihme die  
mit vnzählbahren Sternen gecrönte Himmels-Gebietterin/  
nennet ihne ihren lieben Sohn; erzehlete von Himmlischer  
Freude. Bald came sie zu Joseph, vnd gabe die trostreiche  
Versicherung/ er seye in deren Außerwöhlten beglückte Gna-  
den-Wahl eingezeichnet. Deftters ward er gewürdiget/ sei-  
ne geliebteste Schuß-Mutter vnter den Gebett/ Betrachtun-  
gen/ im Chor oder Kirche/ nicht selten in der Zelle/ in Kloster-  
Gängen zu sehen. Unter Dero außgebreiteten Mantel  
übereplete er auch an das Gestad ewiger Seeligkeit/ an je-  
nen Tage/ daran er in die Welt gekommen/ daß erste hoch-  
heilige vnblutige Dpffer dem Höchsten aufgeschlachtet/ vnd  
seine erste Predig abgeredet. Nemblich am Tage der Em-  
pfängnuß MARIE, den achten Christmonaths/ welches  
Geheimbnuß P. Josephus mit Mund vnd Feder verthädiget/  
vnd biß in Todt beschürmet.

Alexander à  
Matre Dei in  
Chronicis.

P. Casparus à JESU, ein Portugeser/ truge mit Atlan-  
tischer stärke den regularischen Welt-Last/ daß er würdig ist  
angesehen worden/ daß vornehmiste Umbte eines Ministri  
Generalis zu vertretten. Hier liesse P. Casparus gegen MA-  
RIAM seine Liebe erglimmen. Da er in/ nach gebohrnen

Gistoria Ordin.  
tom. 2. & 3.]

Welt. Heyl 1653. Jahre zu Complut gehaltenen allgemeiner  
Versammlung allen übrigen Urheber gewesen/ daß sie MARIA  
flecken/ reine Empfängnuß vnermiedet verfechten wollen.  
Welcher aber in Abwendung des Höllichen Schlangen/ Biß  
so embsig vor seine Königlische Mutter gesorget/ hat bey sei-  
nen Grab eben an Jener hernach eine Wächterin angetrof-  
fen/ welche die Schlangen/ Krotten/ vnd Nattern abgetriben/  
daß sie den begrabenen Leib keinen einzigem Noth/ Biß/ ver-  
setzen können. Dessen erscheinete eine Tag/ helle Probe/  
wann zwey vnd zwanzig Jahre nach glücklichen Hintritt sein  
Ehrmürdiger Leichnam von Grab unverfehret/ frisch/ vnd  
fast in lebhafter Gestalt erhoben worden.

### VIII.

Bißhero in sonderheit/ was die Persohnen belanget/  
seye genug/ vnerachtet nicht noch ein rechter Anfang gemacht  
ist/ wie gnädig/ hilffreich/ vnd mütterlich vnser gebenedeyt-  
ste Schürmerin gegen den Trinitarier Orden ins gemein sich  
angelassen/ ist ebenfahls eine Sache/ die nicht solte vergessen  
oder vmschnitten werden.

Chronic. Ord.  
p. I. lib. I. c. 17.

Eines Tags/ wie davon P. Didacus á Matre Dei, in  
der gedruckten Ordens/Chronic vermeldet/ bereithete eine  
vubenante Jugend/ volle Matron etliche Speisen/ in Mey-  
nung/ mit solchen eine ihrer guten Bekandten zu beehren.  
Als sie sich darinnen beschafftiget/ gienge durch ihre Ohren  
dise vor dem Angesicht schnur/gerad hangender Bildnuß  
MARIA abgefahlene Stimm: Mit grosser Sorge befließ  
sest dich bey jener Persohn beliebt zu machen/ und lassest  
meine Diener in Closter Barquilla Hunger leiden. Selt-  
sames Geschicke/ zugleich zartister Anmuth/ dardurch vnser  
Himmlische Speiß/ Meisterin der Armuth des Closters just  
eine Vorschung gemachet/ da sonst selbigen Tage die Geist-  
liche keinen einzigem Bissen Brod zu geniessen hätten. Da-  
hero verwendete dise edle Matron ihre Gedanken/ verfer-  
tigte ihr köstliches Gastmahl/ und schicket es denen/ von  
MARIA ihr empfohlenen aber eiffrigen Capellanen/ wel-  
che vnter herbßbrechender Freude hernach die wunderfame  
Begebenheit angehört. Jene heilige Bildnuß aber wird in  
Beth-Hause deren Neulingen vnser Madritenlischen Clo-  
sters mit grosser Andacht zu ewigen Angedencken verehret.

Eine andere/ von Jugend gerühmte Matron/ wolte  
daß

daß in Getraid: Kasten vorbehaltene Mehl verkaufen/ höret vnter diser Entschliessung die Stimm: Verkaufte es nicht/ vill lieber gibe es meinen Armen. Die Ermahnung stoffte Engsten auff in Herzen der andächtigen Dienerin Gottes/ die nicht gewußt/ was dise vor Arme wären. Bittet Gott um fernere Erleuchtung/ **MARIAM** um Hülffe/ vnd sihe / von dannen ist ihr auß allen Zweifel geholffen worden/ da eben die Stimm gekommen: Meine Arme seynd die **Trinitatier** Parfüßer. Just damahl steckte das Closter zu **Madrith** in höchster Armuth/ Mangel vnd Noth/ welchen dahero ein Beysteuer/ daß reichlich durch Empfehlung des Himmels erhaltene Almosen gewesen ist.

Bey disen zweyen Prob:Zeichen Marianischer gegen vnsern Orden gepflogener Liebe / solle vor dismahl meine Feder ruhen/ da ohne deme ihr zartiste in vns versenckte Neigung allen Christlichen Ländern längsthin entdecken / die in Closter/ Kirchen des Ordens der Allerheiligsten Dreysaltigkeit außerkohrene Ehren: Sitze. Anerwogen fast keine Ordens: Kirche zu finden/ darin sich **MARIA** nicht Gnaden/ vnd wunderthätig zeige.

IX.

Zu **Granata** in Hispanien wird die Engels: Königin nach Gebühr verehret/ in ihrer hochheiligen Bildnuß de **Gratiis**, von dero Ursprung/ Wundern vnd Himmlischen Gnaden/ **P. Joannes** à **Nativitate** ein Bogen grosses Werck verfasst. Dort traget sie recht den Nahmen mit der That/ dann allen vnd jeden ihre Gnaden: Worten zu jedwederer Stunde offen stehet.

Preter relatum Joan. à Nat. de Origine & Miraculis B. V. M. de gratiis integrum opus Conscrip. Hieronym à S. Joseph Hispanus.

Zu **Complut** seynd zweye / eine vnter den Titul: **Maria de Consilio**, von guten Rath. Die anderte vnter den Nahmen **de Pace**, von guten Friden. Gar löblich der anderte nach den Goldschlag eines Heil. **Ephrem**, wo sie **Pax mundi**, ein Frid der Welt. Auch eigenthumlich der erstere **Beynahmen** / indeme sie von **Anselmo** den Heil. **Candelbergischen** Bischoff **Consilium nostrum in necessitatibus nostris**. Unser Rath in unseren Nothen begrüßet ist.

S. Ephrem Sermo de Laud. B. V.

S. Anselmus in Meditat. B. V. apud Marractium in Polyant. Mariana.

Zu **Barcinona** lasset sich vnter Himmlischen Ehren: Glanz von sterblichen Augen **MARIA** beschauen in ihrer Bildnuß: **De bono novo**. von guten Zeitungen. Gewißlich anhero/ weilen sie ist nach Ausspruch des grossen Lehrers

Gregorius Naz.  
in Fragmentis  
de Dom. Pa-  
tient.

von Nazianz; Bonum 'humani generis, das Gut des menschlichen Geschlechts.

Zu Salmantica ebenfals in Hispanien ist öffentlicher Verehrung aufgesetzt ihre glorreiche Abbildung/ welche unsere Patres von deren Barbarischen Gotteslästeren Satanasischen Verhöhnungen/ Verspottungen/ vnd Verunehrungen erlöset. Ulida bejaen alle wahr zu seyn/ was ihr andächtiger Schriftling Joannes Mauburnus geschrieben: Maria Redemptrix Captivorum. Maria seye eine Erlöserin deren Gefangenen/ nicht allein deren/ welche mit des Erhs Feind Banden verstricket/ sondern auch die mit höllischen Laster/Retten beschwäret seynd.

Joan. Mauburnus in Roseto Exercit. Spirit. titulo 21. c. 6.

Bernardinus de Buis Serm. 5. de Nomine B. V. Mariae.

Zu Alexandria in Welschland ist ihr heilig Lauretansches Wunder; Hauff nach dem Original kostbahr auffgebauet/ darinen sich täglich widerhollen lasset der von Bernardino de Buis, ihr gewidmeter Lob/Spruch/ sie seye: Mater misericordiae, cujus misericordia omnibus misericordiis aliorum sanctorum omnium excellentior, Generalior Communior, & Major. Eine Mutter der Barmherzigkeit/ dero Erbarmnuß trefflicher/ gemeiner und grösser/ weder aller anderen Heiligen.

Zu Meyland erblühen die Rosen vnd Lilgen/Bethlein in den ergöglichen Blumen/Saal vnserer Kloster/Kirche/ welchen MARIA die Himmlische Flora, täglich mit häufigen Gnaden/Regen besprizet/ von ihrer wunderstrahlenden Bildnuß de Charavaggio.

Zu Cracau in Pohlen ist sie durch ihre Heil. Abbildung wie ein wohl geordnetes/ allerseits verschlossenes/ vnd dem höllischen Feinde erschrockliches Kriegs/Heer/ vnter dero Schuß von tödtlichen Einfahl alle bestrittene Seelen/ sicher stehen/ gleich wie es mit Ruperto erinnert der hochgelehrte Ernestus de jamaigne: Ita conspitata: ut in nullo interrupta videatur, sicut amicis decora, & amabilis, ita hostibus pavenda, atque terribilior. Maria ist eine also zusammen verschlossene Meer/Menge/ daß ihr durchaus nicht kan ein gebrochen werden; dahero sonders in alldafiger Bildnuß/ so lieblich und schön denen Freunden; wie erschrocklich sie denen Feinden ist.

Rupert. in Cantica cap. 6. apud Jamaigne in libro Bipartito cui Titul. Himmlischer Ehrensaul in Festo Purificat. B. V. pag. 49.

Bernardinus à s. Antonio in

Zu Corduba haben die Trinitarier/ jene/ zur Zeit/ da diese Stadt noch vnter höllischen Machometaner/ Gebiethen geseufft

gesäußhet/ von gefangenen Christen wunder; seltsam erfundene Gnaden; Bildnuß seligster Jungfrauen MARIAE de Remedio; von welcher merckwürdige Begebenheiten geschrieben vnser Geschichts; bewehrter Bernardinus à S. Antonio in Epitome Redemptionum. Wie eigenthumlich sich aber MARIA deß Beynahmen de Remedio bemächtiget/ zeigen die Wunder; Curen/ vnd behaubten/ MARIA pflege hier Himmlische Sorge zur Genesung deren entlasten Geistern erschwachenden Seelen. Billich dann ruffe geflügelter Dant; Ruff auß Salomonischen Hoch-Liedern die Worte: Odor unguentorum tuorum super omnia aromata. Der Geruch deiner Salben/ übertriffet alle Specereyen. Der Salben; Geruch Marianischer Gnaden/ übersteiget all Kostbarkeit trefflichst gemischter Aufzüge/ so die Natur entweder gesendet/ oder die Kunst hat außgedacht.

Epitome Redemtionum.

Cantic. c. 4. v. 10

Zu Moya in Haspanien hat die gebenedeytste Jungfrau durch öftere Erscheinungen denen Inwohnern empfohlen zu ihrer Ehre eine Kirche zu erheben/ diese ihren/ in Orden höchster drey; einiger Gottheit/ andächtigen Ehren; Beförderern zu übergeben/ welche Himmlische Anordnung/ als sie vollführet ware/ ist selbe in eine dermassen grosse Wahlfahrt hinauß gewachsen/ daß zu weilen vier tausend Marianischer Pilgern allda/ wiewohlen in einer abgelegenen auch vnbewohnten Gegend gerechnet worden. Was trostreiche Erscheinungen/ erstaunende Wunder/ sonderne Gnaden sich ereignet/ beschreibet R. P. Guilielmus Gumpenberg, der Gesellschaft JESU in Marianischen Atlas/ wovon vill andere können gelesen werden.

Guilielm. Gumpenberg Soc. J. in Atlante Mariano.

Zu Antequerra einer Stadt in Boetien leuchtet mit Wundern die außzerlesen/ andächtige Bildnuß MARIAE von Erlösung/ daran ihre/ wegen Herodis Verfolgung schmerzhafte Flucht in Egypten ist vorgestellt. Niemand betrachtet hier/ die/ mit beyden Jungfräulichen Händen zarte umschliessung deß Göttlichen JESU; Kind/ daß nicht zugleich die Muthmassung folge/ MARIA lasse folgende Wort verlauten: Fasciculus myrhæ dilectus meus mihi, inter ubera mea Commorabitur. Mein Geliebter ist mir ein Büschlein von Myrthen/ er wird sich zwischen meinen Brüsten auffhalten. Der Geliebte ist JESUS/ ihre Brüste seynd zwey heroische Liebes; Streich/ dardurch sie gegen den Heyland

Cantic. c. 1. v. 12

als einen ewigen Gott/ demnach auch als ihren gebenedeytsten Sohn die Liebe aufgegossen. Umschlinget ihme/ wie ein Myrthenbüschlein/ so ihr Betrübnuß in Trost/ Leyd in Freude verwendet / umschlinget ihme auch/ damit sie allezeit vor uns bitte/ dessen Würckung die Antiquerer täglich erfahren / und/ mit danckbaren Mund zu bekennen nicht hinterlassen wollen.

Zu Zeuta in Affrica ist der Verdienten Beehrung vorgestellt/ MARIA de Gratiis, der Granatensischen nicht ungleich wegen aufgespenteten Himmlischen Gaaben. Weilen diese Stadt von Mohren stättig umzinglet ist/ seynd unsere Kloster:Genossene allda bewaffnete Ritter/ ihre Generalissima, und obriste Feld: Führerin ist MARIA de Gratiis, dero Ansehung die Feinde flüchtet. Wie billich aber sie sich unter Marianische Kriegs: Säkung geworffen/ erhellet/ da keiner seinen Zwey: Kampff glücklich verbringen kann/ wann nicht MARIAE Jungfräuliche Gnaden: Hände die Waffen geseget. Nicht anderst geschihet demahlen/ indeme längstens David in Schatten MARIAM zu einer Gehülffin seines Helden: Sig haben müssen. Als von disen das Weibs: Geschlecht in Israel hell: schallend gesungen: Percussit Saul mille, & David decem millia. Saul hat tausend geschlagen/ und David zehen tausend. Erzirnete Saul, in Augen mißfihle ihme der Ehren: Schall / prophezeyete dannoch sagend: Dem David haben sie zehen tausend gegeben/ und mir haben sie tausend gegeben/ was ist ihme übrig dann allein das Königreich. Welche Zerrittung in König Saul vill nicht bewundere/ dann diese Lob: klingende Weiber: Schaar einen Schatten MARIAE gespillet/ dardurch Davidis Thron gegründet/ auch jedesmahlen aller Christlichen Helden/ verhoffte Lorber: Sige/ musten erstritten werden.

Zu Wienn in Desterreich nebst den Heil. Creuß: Altar ist bethronet Maria von Bethlehem, welche unter Herzhührender Andacht betrachte / zugleich mit Ezechiel den Propheten sage: Apparuit rota una super terram juxta animalia, habens quatuor facies. Zier lasse sich sehen ein Rad/ daß gestaltet ist: als wann es vier Räder wären. Ob recht gesehen hab/ zweiffle nicht/ wann ich ferners Ezechielis Worte überlege: Et aspectus rotarum & opus earum, quasi visio maris. Und die Räder sambe ihren Wercke/ wären anzusehen/ wie das Meer. Der Hæbreer leset: Sicut aspectus Tharsis. Die Räder wären anzusehen wie Tharsis. Darunter

Lib. 1. Reg. cap.  
18. v. 7.

Ezech. cap. 1.  
v. 15.

ter eine Schatzreiche Versammlung köstlicher Steiner entworfen wird. MARIA von Bethlehem scheint meinen Augen ein solches/ mit Himmlischen Kostbarkeiten versehenes Rad/ dann in ihr alle Kleinodien deren Gnaden/ des höchsten unendliche Güte/ zu unsern Trost versamlet. Dieses Rad scheint mir vierfach/ anermogen die holdseelige Mutter der Barmherzigkeit ihre Mütterliche Sorge will allen erschaffenen Geschöpfen/ durch den/ in vier Theil außgesetzten Allrund erfahren lassen. Bevorab indeme ihre annehmliche Hold-Blüthe zu reinisten Anmuthungen/ heiligen Gedanken/ und Heyl. wirkenden Geschäften die Seele locken/ bestättiget unsere verpflichtete Gegen-Lieb den gebundenen Lob-Spruch/ welchen unter andern vor zwey hundert Jahren/ MARIE unbefleckter Empfängnuß zu schuldigen Ehren unser Robertus Gaguinus gewidmet/ und angeaignet.

Principium vitæ tulit Eva, Maria medellam,  
 Hæc vitæ porta est, Mortis ut illa fuit.  
 Eva parens scelerum rubuit se nascere nudam,  
 Hanc contra vitium præstitit omnipotens.

Robertus Gaguinus Belga in Apolog. adversus Vincent. de Castro Novo.

Unglücklich Eva hat der Sünd den Anfang geben/  
 Der Seelen aber kombr/ daß unaufhörlich Leben/  
 Maria bringet her/ daß ewig Gnaden, Heyl/  
 Zu ihr ein fromme Seel/ kombr her in aller Eil.

In Königreich Boetien zu Malaga verehren die andächtige Diener der Mutter Gottes ihre Bildnuß macel-reiner Empfängnuß/ wegen täglich erscheinenden Wundern/ zugleich wegen den grossen Geheimnuß selbst/ von welchen unfehlbar David geredet/ als er gesprochen: *Ædificavit sicut unicornium sanctificium suum in terra.* Der Herr hat sein Heilighum erbauet wie die Einhörner in Land/ daß er ewiglich gegründet hat. Dieses einzig Heilighum/ oder Tempel des Herren ist/ MARIE alleinig über alle Seelen erhaben. Einen solchen Tempel nehmlichen wolte Gott in seiner Kirche haben/ deme vorhero keiner gleich gewesen/ künstlich in keiner gefunden werden solle. Einen Tempel hat sich der Höchste in MARIA bereithet/ darinen einzig seine gebenedeytste Majestät angebettet/ niemahlen den Sathan geopffert werde. Und billich geschah es/ dann/ wie dörfte der Hölle-Hund sich jenes Orths bemächtigen/ darinen der Himmels- und Erdens-Gebietter bethronet ist? Nein/ nein Finsternuß hat nichts mit dem Lichte/ Belial nichts mit Christo zu schaffen. Lasset andere mit Job ihren Geburts-

De his videndus est Lucas à purificatione in Octavario Sacro divulgata Malacæ 1716. Psal. 77. v. 69.

Job. c. 3. v. 3. **Tage** verfluchen: Pereat dies in qua natus sum, & nox in qua dictum est: natus est homo. **Der Tage** müsse verlohren seyn/ an welchen ich geböhren bin/ und die **Nacht**/ in welcher gesagt ward: **Es** ist ein Mensch empfangen. Lasset nur andere Adæ und Evæ-Geburthen über ihre elende Empfängnuß achzen/ und seuffhen. Freuden/ und Jubel/ voll geprisen und gebenedeyt verbleibe **MARIA** dero reineste Seele **Gott** mit vollkommenen Glanz der Gnade bemorgengabet. Gebenedeyet seye **MARIÆ** Empfängnuß-Tage von dannen unser sonst mit Elend überschüttetes Leben glücklich seelig ist.

In Kayserlicher Sitz-Stadt **Wienn**/ auff den **Begens** Altar des Wunder-strahlenden **Creuzes**, **Thron** unsers **Erlösers Christi Jesu** glänket herrlich in Gnaden **MARIA** von **Schnee**/weder der mit **Sternen** gecrönte **Planeten**: **Rö**nig die **Sonne**. Dese **Bildnuß** hat anhero versehet **Ihro Excell.** die **Hoch** und **Wohlgebohrne Frau** / **Frau Catharina** des **heil. Römischen Reichs**: **Gräffin** von **Karaffa**, &c. zu ewigen **Angedencken** / daß eben **vermittels** dessen / die **Engels**: **Rö**nigin ihr auff den **Meer** in nächsten **Untergang** **ben**gesprungen / **Mütterliche** **Hülffe** durch **behende** **Errettung** geleistet. **Allwo** / damit wo in dergleichen **Gefahren** hinzustehen seye/ jederman wisse/ alle **Christliche** **Seelen** mit **Bernardo** den **Hö**nigreichen **Clarevalenser** lade: **Quis quis te** intelligis in hujus sæculi **proflugio** magis **inter** **procellas**, & **tempestates** fluctuare, quam **per** **terram** ambulare, ne **avertas** oculos à **fulgore** hujus **syderis**, si non vis **obrui** **procellis**. **Schwebest** **O** **Seele** in **mitte** **angehäuffter** **Gefahren**/ **scheiner** **dir**/ **gleich** **wurdest** **villmehr** **zwischen** **sturmenden** **Wellen** **herum** **getrieben** / **wende** **nicht** **ab** die **Augen** **von** **Glanz** **dieses** **Sterne** / **der** **dich** **wie** **ein** **leuchtender** **Pharos** **bis** **an** **See**: **Port** **ewiger** **Seeligkeit** **übertragen** **wird**.

S. Bernardus  
Serm. 2. Super  
missus est. pro-  
pe finem.

Euseb. à S. Sa-  
crament. in Spe-  
ciali relat. Ital.  
promulgat. typ.  
Roman. 1722.

Pfal. 121. v. 2.

Zu **Rom** unter **fünff** **Clöstern** **besiget** **eines** **unser** **Orden** **ausser** **der** **Stadt** **so** **Clemens** **der** **XI.** **seeligst** **ent**blicher **Römischer** **Pabst** **uns** **übergeben**, **darin** **sich** **die** **Ordens**: **Genossene** **zu** **Apostolischen** **Missionen** **oder** **Sendungen** **vorbereithen**. **In** **diesen** **Clöstern**/ **herrlichen** **Kirchen**: **Saal** **wird** **verehret**/ **die** **Himmels**: **Gebietterin** **in** **ihrer** **Wunder**: **vollen** **Bildnuß** **de** **Fornaci**, **allwo** **die** **frohlockende** **Rö**mer **mit** **Freude** **ruffen**: **Wie** **die** **Augen** **der** **Magd** **die** **Hände** **ihrer** **Frau**.

Frauen sehen/ also seynd unsere Augen zum H<sup>er</sup>ren unseren GOTT/ biß daß er sich unser erbarme. In die Dienstschafft MARIA haben sich Römische Insassen geworffen/ bekennen also / ihre Augen wären auff ihre Himmlische Gnaden/ Frau schnur/gerad abgerichtet/ die Herzen in Marianischen Mutter/ Händen verwunden. Sie warten/ biß GOTT/ durch seiner gebenedeyttesten Muttern Vorbitt erweicht/ sich ihrer erbarme/ vnd bleibet starck ihre Hoffnung gegründet indeme ihnen der Ausspruch Bernardi in Sinnen liget: Redempturus genus humanum præcium universum contulit in Mariam. Bey Erlösung deß menschlichen Geschlechts/ hat Christus den theuren Blut/ Werth Mariæ übergeben/ Krafft dessen uns in Anligen und Nöthen zu helfen / und bezuspringen.

3. Bernard. Cisterciensium. Abbas de Aquæductu.

Zu Venedig / indeme bey lezt verwichenen Türcken/ Streitt MARIA in der Insul Palestrina durch öfftere Wunder/ Erscheinungen den gewissen Sig vorgedeutet / hat zu ihren schuldigen Ehren der Venetianische Rath einen herrlichen Ehren/ Saal mit mercklichen Unkosten auffgeführt/ und disen im Jahre 1723. unseren Orden übergeben. Von diser Zeit an geschehen übernatürliche Seltsamkeiten / behaupten MARIA seye denen Christen / was MARIA Moylis und Aarons Schwester denen Israelitern vormahls gewesen ist. Von jener meldet die Schrift: Sumpsit ergo Maria Prophetissa soror Aaron tympanum in manu sua, egressæque sunt omnes mulieres cum tympanis post eam & Choris: Und Maria die Prophetin / Aarons Schwester nahm eine Trumme in ihre Hande / und alle Weiber folgten ihr hinten auß nach mit Trummen / und Keyen / und sie sang ihnen für/ und sprach: Lasset uns den H<sup>er</sup>ren singen/ danner ist trefflich groß worden. Er hat Pferd und Reiter ins Meer geworffen. MARIA aber unserer Helden/ Keyen/ glormwürdige Führerin/ wer sahe nicht/ daß sie mit mütterlichen Gnaden das Kayserliche Lager besuchet/ die Christliche Soldaten geseget. Vor die Wahl/ Statt betretten ware/ hat sie uns deß Sigs versichert. Hat ehe die Feinde geschlagen/ als sie sich recht wider uns gerüstet/ wessenthalben die erkantliche Seelen / mit Heil. Ephrem den Syrier lobschallend bekennen / die Mutter der Barmherzigkeit seye: Dux omnium, eine Führerin aller Christlichen Keyen; Sie seye zugleich

Ex Succincta ejusdem Thaumaturgæ Virginis Historia Venetiis edita 1723.

Exod. c. 15. v. 20. & 21.

eine Himmlische Gnaden-Frau des Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ welchen sie mit so außbündigen Gnaden geziehret/ und in dessen Closter-Kirchen ihr beliebig ist/ die hohe von Gott verliehene Gnaden vor ganker Welt zu zeigen.

## X.

Nach dem Beyspill ihrer allerheiligsten Königin haben die Englische Fron-Fürsten den Erlösungs-Orden/ auch sonderbahre Gnaden gesteuert. Als diser solte gestüffet/ und angefangen werden/ ist ein Engel weiß geklendet mit einem roth-blauen Creuz/ erstlichen zu Paris unseren Heil. Patriarchen Joanni, hernach Innocentio dem dritten/ zu Rom im Jahre 1198. erschienen. Ein Engel hat Joannem zu Felicem in die Prodelische Wald-Klüfften geführt/ und beyden den annahenden Todt angedeutet. Ein Engel hat die Stelle des Baumeisters in ersten Ordens-Closter Cerro frigido, von Anfang/ bis zu dessen vollkommenen Stande vertreten. Zwey hochseelige Männer Patricius und Guilielmus werden in Kercker abgestossen/ darin durch 14. Tage von häßlichen Ungemach mit Hunger/ und Durst abgemattet/ aber von einem Engel gespeiset/ und erquicket. P. Cyprianus à Matre Dei, hatte die Gnade/ daß ihme ein Engel an der Seite gestanden/ mit ihme freundlich geredet. Mit den seeligen Petro à Charitate hat ein Engel das Brod/ mit den Apostolischen Mann P. Calixto à Transfiguratione das Almosen unter die Arme außgetheilet.

Ein Engel hat vnsern frommen Brudern Hilarion à Matre Dei, in Lesen und Glaubens-Puncten unterrichtet. Auff denen Händen der Himmlischen Geistern ist die Seele Bruders Francisci ab Apostolis, und viller anderer zu geschweigen. P. Gregorii à Sanctis sichtbahr in Himmel getragen worden. Unseren Closter-Tungfrauen zu Avingania haben die Engel zu Tisch gedient. Anderen auff der Reise Gefährten/ und Weeg-Zeiger abgegeben.

P. Ignatius à S. Antonio in Necrologio Ordinis 12. Junii.

Als P. Michael à S. Ludovico, mit Fr. Hilarion à S. Antonio im Jahre 1677. eine Erlösung angefangen/ haben sie all ihr versammeltes Loß-Geld/ dem hochwürdigen Herrn le Vacier, Vicario Apostolico zur Verwahrung geliffert/ von welchen/ da sie es zuruck gefordert/ und diser den Kasten/ darin es verschloßner gelegen/ auffgesperret/ ist benante

Sum

Summa mit fünff hundert Gold-Pfenningen vermehret befunden worden / so auß Unordnung Gottes durch Heil. Engel / müsse dahin gelegt worden seyn / jederman richtig davor gehalten.

XI.

Beforge mich einer verdrüßlichen Weitläufigkeit / sonst dörrtten vill mehrer hohe Gnaden der oberen Wunder-Welt vorgetragen werden. Aber was in kurzen Inhalt entworffen / seye ein Merckmahl jener hoch- und zahlreichen Verdiensten gloriwürdiger Groß-Zhatten unserer Vor-Väter / und Ordens-Genossen / darauff eine nützliche Lehre zu schliessen / wie von uns ihren abstammenden Nachkömmlingen ohne Schröcken und Forcht / die Erlösung deren Gefangenen fortgesetzt werden müsse. Ihnen hatte es grosse Mühe gekostet / biß sie dise Gnaden verdienet / uns wird vor denen Verdiensten die Belohnung entrichtet. Unsere Geliebts-Verschworne / und Mit-genossene Erlöser lieffen sich manichsmahl auff Balcken und Baumen spannen / die Leiber eröffnen das Ingewaid aufwinden / andere sich die Glieder durch spizige / und mit Stacheln Zähnen geschärfte Zangen / oder mit Pferden lebendig / oder mit Messern zerreißen. Andere wurden geschunden / oder an Stricke gebunden / herum geschleiffet. Anderen legten die unsinnige Peyniger mit spizigen Nägeln gefüllte Schuhe an / oder sie wurden Faden-losß auff glühende Kohlen / ja gar in mitte deß auffgezündeten Feuers hinein geworffen ! ob solchen Quaalen / und Peynen aber erschracken nicht die Marmorsteinerne Herke / die Liebe gleich einen Wasser-Strohm / hat alle erbrinnende Wuth-Flammen aufgedämpffet. Die Wasser deren Betrübnußen / Verfolgungen / Sorgen / Elend / und Nöthen haben ihre flammende Liebe nicht abgeloschen. Wann ihnen alles / was kostbahr / herlich / erfreulich / und hochwehrt / davor wäre angebotten worden / so hätten sie alles vor nichts geachtet / sie zeigten / wie sie in der Schulle ihres Erlösers das Gesaß der Liebe auß der Wurzel gefasset / und noch zu würcken bereithet stunden.

Christus uns zur dienlichen Nachricht hat seine Jünger herß inniglich / aber erst recht in Todt geliebet : Cum dixisset suos, zeigt hievon / dessen Zeugnuß wahr zu seyn alle wissen / qui erant in mundo, in finem dilexit eos, diemei-

S. Joan. c. 13. v. 1

Thom. de Vio  
ex Ord. Præd.  
Cardin Cajeta-  
nus in hunc lo-  
cum.

Alphonf. Padil-  
la Ord S. Franc.  
de Paula super  
Habac. discurs.  
5. num. 192.

len er die Seinen geliebet/ welche in der Welt waren/ hat er sie auch bis zum Ende geliebet. Cajetanus färbet mit andern Farben die letzte Worte/ wann er leset: In morte dilexit eos, so hat er sie auch bis zum Tode geliebet. Allwo jemand man ein Geheimnuß verstehe/ nach Auflegung des sinns reichen Padilla: Id mysteriose dictum puta, ut enim ardentiorum Charitatem, quam erga suos habuit, magis comendaret, in finem ipsos dilexisse ait, quia quod in fine, & propè mortem, amatur, vehementiori amore diligitur. Geheimnuß: weiß ist gesagt/ er habe sie in Tode geliebet/ eine recht innigliche Liebe/ begunte dardurch der Evangelische Redner anzurühmen/ dann heffriger mit Liebe besasset/ was in Tode geliebet wird. Nach Christi des allerheiligsten Welt, Erlösers erfundenen Anschlag haben unsere Erlöser die geschlossene Christen recht innüthig aber in morte, in Tode erst vollkommen geliebet/ als sie vor sie ihr Leib und Leben/ Gut und Bluth ohne Bedenden aufgeopffert. Auff gleiche Urthe sollen auch jene/ die in ihre Fuß Stapffen getreten/ die verlassene Christen lieben/ mit freude und frohlocken zu dero Erlösung in Barbarische Länder ziehen. Darzu sie dermahlen ermahne/ wie ehehin deren Gefangenen Erlöser Moyfes den Patriarchen Zabulon aufgemunderet: Lætare Zabulon in exitu tuo. Erfreue dich Zabulon in deinen Aufzug. Erfreuet euch alle/ und jubiliret/ die ihr auß euren Watter Land hinzuziehen verordnet seyet/ nach Hause zu bringen diejenige/ welche Barbarischer Mord:Gewalt hin gerissen.

Deuternomii  
c. 33. v. 18,

Ibidem.

Pfal. 149. v. 5.

Erfreue sich zwar/ und triumphire Ilachar in tabernaculis suis, in seinen Hütten. Genüsse jedwedere Hochheilige/ der inneren Geistes-Betrachtung obligende Ordens-Gemeinde die süßeste Einflüsse des Himmels: In tabernaculis, in ihren Clösterlichen Wohnungen. Ohne dem ist bekandt/ was von ihnen in Geist David gesprochen: Lætabuntur in cubilibus suis. Sie werden sich in ihren Schlaf-Kämmern erfreuen. Vergonne von Herzen/ daß sie auß Himmlischen Gnaden:Meer die erquickliche Tröstungen wie Milch schöpfen. Aber Lætare Zabulon in exitu tuo. Erfreue dich Zabulon in deinen Aufzug. Erfreuet euch ihr Neu:Testamentische Zabulones in euren Aufzug zur Erlösung deren/ mit Ketten und Banden gestrengten Christen.  
Froh,

Frohlocket nur/ und wüntschet euch selbstn Glück/wan euch die Lösung getroffen/ dises Göttliche Werck zu verrichten.

XII.

Ein Göttliches Werck ist die Erlösung deren Gefangenen / welches mit Grund gesagt werden kan / wann der Göttliche Heyland Jesus Christus in die Gedächtnuß geführt wird. Prætiola, schliesset von seinen schmählichen Creuzes Todt/ Sebastianus Barradius: Prætiola fuit mors

**Kostbahr** ware deren Heiligen Todt/ keiner aber auß allen hat den Werth erreicht / als zur Erlösung aller Menschen begehret ware. **GOTT** selbstn musste in verweßlichen Fleisch erscheinen / damit die Erb-Schuld bezahlet / die erschaffene Geschöpffe erlöset wurden; woher Sonnen: hell abzunehmen / die Erlösung wäre ein unvergleichliches / ja selbstn Göttliches Werck. Welches / so euch erküßne Gesaß: Kinder Joannis und Felicis wird auffgetragen / erfreuet euch in anbefohlenen Außzug / erwögende / wie daß Geschäfte allen Verrichtungen den Palm-Zweig abgetrungen / eben so gleiche auch allen in alten Testament angemerckten der Außzug / welchen ihr nach Verordnung des Himmels auff euch genommen.

Sebastian. Barra-  
dius S. J. tom. 4.  
lib. 6. c. 2.

Er gleichet dem Außzug des Königs Josaphat: Josaphat zog abermahl auß zum Volck / von Bersabee biß an dem Berg Ephreim, und brachte sie widerum zum **Herren** den **GOTT** ihrer Väter. Josaphat hat die entfernete Völcker zuruck beruffen / ihr gehet in unchristliche Länder / jene abgefernete Christliche Völcker ihren allmächtigen **GOTT** / und **Herren** heimzuliffern. Gleich ist er dem Außzug deren Leviten / und Hohen-Priestern / die Josaphat im dritten Jahre seines Königthums gesendet / das Volck in Juda zu lehren / jedwederen das Buch des Gesaße bekandt zu machen. Ihr durchstreichet Barbarische Länder in Heutchen und Kerckern / in Höhlen und Klüfften die Lehr-Bedürfftige Christen in ihren Pflichten zu unterrichten / zur Frombkeit / und **GOTTes** Forcht anzuführen.

Paralypom. lib.  
2. c. 19. v. 4.

ibidem c. 17.

Gehet dannenhero mit entzündeten Eyffer / eyffriger Inbrunst / Inbrunst vollen Begierden / begierigen Verlan / und

XIII.

Job. c. 1. v. 2.

gen: Durcheylet den Land/Strich deren Türcken/Tartarn/ und Saracenern. Einstens hat sich der Sathan gerühmet: Circuivi terram, & perumbalavi eam. Ich bin auff den Erden-Boden herum gezogen/ und habe ihme durchwandlet. Welches geschehen/ damit er die Seelen vermäsche/ und zum Abgrund stürze/ ihr aber Apostolische Seelen-Enfferer/ oder/ wie euch Innocentius belobet/ Angeli veloces, eilfertige Engel/ gehet hinauff in die letzte Gränze der Erde/ alle Gefahr/ leydende Seelen/ nehmlich die gefangene Christen dem ruchlosen Drachen-Geist zu entziehen/ wissende/ dardurch werde das genehmiste Dpffer dem allmächtigen Gott geschlachtet.

Psal. 54. v. 7.

Aber/ was unterwinde mich anzueyfferen/ zu dessen Beschleinnigung/ was in würcklichen Wercke vorhanden? wie bemühe mich in eine Ordnung zu richten/ was vorlängst in schönste Reye gefüget ist? was unterfange mich/ unsere Erlöser zur unverdroffenen Fortsetzung ihres Himmlischen Haupt-Zweck zu erwecken/ da vor Augen ihr wunderthätiger Enffer schwebet. Höre ich nicht einen jeden insonderheit seuffzen: Quis dabit mihi pennas sicut columbæ, & volabo, & requiescam? Wer gibet mir Flügel wie einer Taube/ so wolte ich hinfliehen/ und ruhen. Tauben-Flügel verlangen sie/ mit ihnen weith aufstiegen/ und endlich ruhen zu können. Zu fliehen über Felder/ und Wälder/ über Wässer und Länder. Zu fliegen über den grausam sturmenden Boreas, biß in die äußerste Gränze zu jenen finsternen unterirdigen Höllen-Klüfften/ und Reuchen/ wo die der Hülffberaubte gefangene Christen seuffzen/ und achzen/ heulen und weynen/ ruffen und bitten/ klagen und um ihre Erlösung schreyen. Aldort Requiescam begehren sie eine zeitlang zu ruhen/ in Erquickung deren Ermatteten/ in Besuchung deren Ersterbenden. In Entbindung deren Geschlossenen/ in Erkauffung deren Gefangenen. Endlich volabo, wünschen sie forth zu fliehen auß Barbarischen Ländern/ in Christliche Landschafften von rasender Unmuth zu Gottseliger Milde/ von Elend zu vergnügtesten Wohlergehen.

Acor. c. 12. v. 6.

Getröstet also/ unschuldig gepeynigte Christen-Schaar. In Kercker schluffe sanfft/ ein Fürst deren Aposteln Heil. Petrus: Erat Petrus dormiens inter duos milites, vinctus catenis duabus. Petrus schlieffe/ zwischen zweyen Kriegs-

Kriego Knechten/ und ware mit zweyen Ketten gebunden.  
 Er schlieffe/ sein Herze wachete gegen GOTT/ aber GOTT  
 sein Schützer und Schürmer schlaffet nicht/ der schon einen  
 Engel bestimmet/ ihne die Ketten abzuwerffen/ sicher auß  
 dem Kercker hervor zu führen. Lasset auch ruhen ihr ge-  
 plagte Christen euere bestürzte Gemüther/ klagende Her-  
 zen. Haben euch ganze Keyen der Machometanischen Wild-  
 Thieren umgeben. Wisset/ GOTT habe bereit seinen Eng-  
 lichen Orden bestimmet/ den verlohrenen Glücks Stand auff-  
 zusuchen/ euere mit Eysen umschlungene Glieder Lastloß/ so  
 bald/ wie möglich zumachen. Entfernet seyt Unseren An-  
 denken/ nach euch stäts sich in Barbarische Länder sehnet.  
 Nicht allein da Petrus in Kercker gelegen/ ward das Gebett  
 zu GOTT von der Kirchen ohne unterlaß vor ihme gehalten.  
 Auch vor euch werden andächtige Übungen/ fromme Wer-  
 ke/ alle Wolcken durchtringende BittWorte von Christ-  
 lichen Seelen gegen Himmel hinauff geschicket/ daß nun  
 nichts mehr als den Schluß bisheriger Anrede mit einem  
 hoherleuchten Pictavienser zu sehen/ und trostmüthig mit  
 starcken Vertrauen zu sagen übrig: Speremus ergo bona Je-  
 rusalem Cælestis & Sion montis & pacem Israël, quia locus  
 domini in pace est. In Domino nostro JESU Christo qui est  
 benedictus in sæcula sæculorum. Lasset uns erwarten die  
 Güter Himmlischer Stadt Jerusalem/ und des Berge Sy-  
 ons/ und den Friden in Israel/ weilen die Ruhe des HErr-  
 ren in Friden ist. Durch den HErrn JESUM Christum  
 unsern Erlöser/ und Heyland/ welcher gebenedeyet  
 seye von Zeiten/ zu Zeiten ohne  
 Ende.

S. Hilar. Episco-  
 pus Pictavien-  
 sis in Psal. 128.  
 Oper. suorum  
 Colon. divulg.  
 1617.

